

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregationsplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Des 4. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer am Freitag den 4. Mai.

Nichtamtlicher Theil.

Ein Enkel des Kaisers.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind durch die Geburt eines Enkels erfreut worden. Ihre k. und k. Hoheit die Frau Erzherzogin Marie Valerie wurde auf Schloß Lichtenegg eines Prinzen entbunden. Sowohl die durchlauchtigste Mutter als der neugeborene Prinz befinden sich nach dem officiellen Bulletin wohl. Ihre Majestät die Kaiserin hat sich mit einem Hof-Separatzug der Westbahn mit kleinem Gefolge nach Wels und Schloß Lichtenegg begeben. Frau Erzherzogin Marie Valerie, seit 31. Juli 1890 zu Ischl mit dem Herrn Erzherzog Franz Salvator vermählt, hatte bisher zwei Kinder. Erzherzogin Elisabeth, geboren am 27. Jänner 1892, und Erzherzog Franz Karl Salvator, geboren am 27. Februar 1893. Es ist somit der zweite Prinz, welcher dem hohen Paare geboren worden ist. Das Kaiserpaar besitzt gegenwärtig acht Enkel. Frau Erzherzogin Elisabeth, Tochter des weiland Kronprinzen Rudolf, zwei Prinzen und zwei Prinzessinnen von Baiern (Kinder der Frau Erzherzogin Gisela) und die drei Sprossen der Frau Erzherzogin Valerie.

Mit inniger und froher Theilnahme begrüßen die Völker des Reiches, wie jedes, auch dieses freudige Ereignis im Allerhöchsten Kaiserhause. Das erzherzogliche Paar, welches zu Lichtenegg bei Wels ein trautes, glückliches Familienleben führt, hat sich ja längst die verehrungsvollen Sympathien aller Oesterreicher erworben, und jede Mehrung seines Familienglückes wird auch als eine Mehrung des Glückes unseres erhabenen Kaiserpaares von der demselben in treuer Anhänglichkeit ergebenen Bevölkerung der Monarchie empfunden. Heiße Segenswünsche für das Wohl der durchlauchtigsten Mutter und des neugeborenen Prinzen werden in diesen Tagen das Herz jedes patriotischen Oesterreichers bewegen.

*

Das freudige Ereignis im Allerhöchsten Kaiserhause gibt der Wiener Presse Anlass zu patriotischen Kundgebungen.

Feuilleton.

Allerhand Alpenfahrer.

Von Flor. Hintner.

III.

Es ist schön eingerichtet im Menschenleben, daß jeder einen Augenblick erlebt, wo das, was er für groß gehalten und als glänzend angestaunt hat, vor ihm zunichte wird. Dieser himmlische Augenblick war für unseren grauen Gast gekommen, als die bergsteigerischen Leistungen des Dicken im Rothe der Niedrigkeit und Alltäglichkeit versanken. «Also lauter erlogene Geschichten! Nun auch recht, so mögen sie schlafen!» hauchte er vor sich hin. Und sie schliefen, und der Held, der sie erzählt hatte, schlief auch. Draußen im Obstanger war es, unter einem schattenden Birnbaum, wo er seine Ruhestatt aufgeschlagen hatte. Das war so schön, wenn man sich nach einem erfrischenden Bade im breiten Schatten eines Baumes streckte und dehnte und sich Nacken, Stirn und Backen rieb, die so zart glastet waren und sich alle so schön kalt anfühlten, wie eine geschälte Salzgurke! Sanft und melodisch rauschte es in den Wipfeln, die Böglein zwischerten geschäftig um die Wette und das flutende Gold der Abendsonne floss durch alle Zweige. Aber so ein weißes Schlemmergehirn, wie es das unseres gefürchteten Alpen-Champions war, konnte dem vereinten Angriffe so vieler und mannigfaltiger Bergfreunden nicht länger standhalten, er wich und gab dem Schlaf nach, einem Schlafe, wie er nur über die Schuldloseten der Sterblichen niederträuft. Da lag er, das volle, kupferige Antlitz friedlich gen Himmel gerichtet, während das Bäuchlein unter den gefalteten Patzschhänden langsam

Das «Wiener Tagblatt» schreibt: «Das freudige Ereignis im Allerhöchsten Kaiserhause wird von der Bevölkerung der Hauptstadt und der ganzen Monarchie, bei der sich die Tochter unseres Kaiserpaares so inniger und aufrichtiger Sympathien erfreut, mit herzlichster Theilnahme begrüßt werden.»

Im «Neuen Wiener Tagblatt» heißt es: «Die Bevölkerung, die alle Ereignisse in der Familie des Monarchen stets mit lebhaftester Antheilnahme begleitet, wird sicherlich die Geburt des jüngsten Enkelkinds unseres Kaisers ebenfalls freudig begrüßen.»

Neulich äußert sich auch das «Vaterland».

Das «Extrablatt» bemerkt: «Die Kunde von dem freudigen Familienereignis im Allerhöchsten Kaiserhause wird nicht verfehlen, allüberall im weiten Habsburger-Reiche, wo sich die getreuen Völker Eins fühlen in Freud und Leid mit ihrem erhabenen Kaiser, die innigste Theilnahme hervorzurufen.»

Das «Neue Wiener Journal» äußert sich folgendermaßen: «Die Völker Oesterreichs haben immer herzlichsten Antheil an den Geschehnissen unseres Kaiserhauses genommen, und so wird denn auch das jüngste freudige Ereignis mit herzlichster Antheilnahme begrüßt werden, allüberall, wo noch österreichische Liebe und Treue lebendig sind.»

Verstaatlichung der Triester Lagerhäuser.

Der Bericht des Budgetausschusses über die Regierungsvorlage betreffend die Verstaatlichung der Triester Lagerhäuser und Lloydhangars, welcher in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zur Verhandlung kam (Referent Ritter v. Stalitz), gibt zunächst eine kurze Darstellung über den Entwicklungsgang der Triester Lagerhäuser und findet die Erklärung für die prekäre Lage derselben, abgesehen von den im allgemeinen ungünstigen Handelsverhältnissen Triests, hauptsächlich noch in folgenden zwei Gründen: 1.) darin, daß die Lagerhäuser für den jetzigen Warenverkehr Triests viel zu geräumig angelegt worden sind, weil man dabei von der irrigen Ansicht ausgegangen ist, daß dieselben an und für sich schon genügen würden, den Verkehr nach Triest zu ziehen, während derselbe Mangel an den nothwendigen Verkehrswegen nicht dahin zu gelangen vermag; 2.) darin, daß die Verzinsungs- und Amortisationsquoten des ausgelegten Ca-

auf- und niedertwogte. Stille stand die Daumenmühle, die er sonst mit vollendeter Anmuth und Kunstfertigkeit zu drehen verstand. Er schnarchte, daß die Gräser zitterten und die Birnen auf dem Baume bebten.

Ich weiß nicht, ob es nicht schon irgendwo in Büchern geschrieben steht, daß die Götter ein ungetriebenes Glück dem Menschen nicht zu häufig gönnen, aber es ist so. Und gerade die süßesten Augenblicke pflegt das Unglück mit Vorliebe zu überschatten. Diesmal kam es in Gestalt des buckligen Voisl, eines aus Schmutz und Gutmüthigkeit zusammengekneteten Jungen, der in den Diensten des «Eishaden»-Wirtes stand und dessen Rang es mit sich brachte, daß er manchmal einen wegunkundigen und ungeübteren Touristen von der breiten Heerstraße drunten in Hauptthale zur hochgelegenen Gaststätte seines Dienstgebers heraufführte.

Das war ein sonderbarer Patron, den der Voisl heute zur «silbernen Eishade» heraufgeschleift hatte. Ein wüster, langer Mensch mit starrendem, strohblondem Haupthaar und unfekten, lauernden Augen. Das gelbe, eingefallene Gesicht, das ein schmutziggelber, struppiger Bart wie eine Wildnis umwucherte, war trocken wie eine Sandmuhre im Gebirge, die sechs Wochen keinen Regen gesehen hatte. Um den feingepalteten Mund lagerten sich zwei Paare winziger Fättlein, wie junge spielende Schlangen. Und sie gehörten nicht zu den ungiftigen. Ein Umschlag von Bleiwasser, mittelst des Hutes auf die Stirne gepresst, zeigte, daß sein Träger einen Hitzschlag oder Sonnenstich nicht auf die leichte Schulter nahm. Trotzdem trug er zum Schutze gegen Rheuma selbst bei der größten Hitze einen grauen Reiseplaid, wie ihn die Engländer zu uns gebracht haben, über den schmalen Schultern; darunter aber kleidete ihn, soviel man sehen konnte, ein kurzes, groß-

pitals den Betrieb der Lagerhäuser in einer Weise vertheuern, daß dadurch die Platzspesen in Triest unverhältnismäßig höher sich gestalten, als es in Fiume der Fall ist. Es sei also klar, daß unter so bewandten Umständen die beiden Körperschaften die ihnen durch diese Unternehmung zufallende Last nicht länger hätten ertragen können, ohne von derselben erdrückt zu werden. Wenn es daher auch nicht geleugnet werden könne, daß diesen beiden Körperschaften durch die Uebernahme der Lagerhäuser seitens des Staates eine sehr große Erleichterung zuteil wird, so dürfe man andererseits nicht außeracht lassen, daß, wenn die Lagerhäuser unter gleichen Bedingungen an irgend eine Privatgesellschaft übergegangen wären, die jetzige Lage der Lagerhäuser zum wenigsten nicht eine bessere sein würde, daß daher auch in einem solchen Falle die Concurrenzfähigkeit Triests gegenüber Fiume und anderen Seeplätzen paralytisch gewesen wäre, und daß folglich dieser Umstand ebenso zur Nothwendigkeit einer diesbezüglichen Maßnahme seitens des Staates, wenn auch vielleicht in irgend einer anderen Form, hätte geführt haben müssen. Es müsse außerdem noch betont werden, daß, nachdem erwiesenermaßen die Aufhebung des Freihafens von Triest im Interesse des Gesamtstaates geschah und die Errichtung der Lagerhäuser nur als eine Folge dieser Maßregel anzusehen ist, wobei ohnehin die meisten Hausbesitzer Triests durch die sehr erhebliche Entwertung ihrer Zinshäuser infolge der Concurrenz der öffentlichen Lagerhäuser zu einem sehr schmerzlichen Schaden gekommen sind, es vom Standpunkte der Billigkeit eine große Ungerechtigkeit wäre, wenn die beiden Körperschaften den Verlust, welchen die Lagerhausgebarung ergab, noch weiter tragen müßten, obgleich sie allerdings de jure durch den sie bindenden Vertrag dazu verpflichtet sein würden. Die Billigkeit und Opportunität der Erwerbung der Lagerhäuser durch den Staat sind also nach jeder Richtung hin erwiesen und gerechtfertigt. Um nun bei Activierung der staatlichen Verwaltung den Betrieb der ganzen Lagerhausanlage im Triester Freigebiete möglichst einheitlich und ungehindert zu gestalten, beabsichtigt die Regierung, die Lloydhangars, welche auf dem im staatlichen Eigenthume befindlichen Plateau des Molo III errichtet wurden, nebst dazu gehörigen Anlagen anzulassen und den technischen Betrieb derselben selbst zu führen; der commercielle Betrieb der Dampfschiffahrts-Gesellschaft des

carriertes Röcklein aus gelbem Ranking. Auch die engen, verschliffenen Kniehosen — sie waren nicht seit ihrer Geburt solche gewesen — zeigten eine ähnliche Farbe, wenngleich nicht dasselbe Muster. Eine rothe Cravatte flatterte vor der eingehüllten Brust des Wanderes, zum Zeichen, daß er auch den Zug verstand, der die Menschen hinaustrreibt aus der gewohnten Treitmühle der Alltagsarbeit in die freie Luft der Berge, in grüne Wälder, an rauschende Sturzbäche, fern von Menschen, Häusern und städtischer Cultur! Ja, auch für diesen Menschen war des Dichters Zauberwort gesprochen:

«Auf den Bergen ist Freiheit! Der Hauch der Grüste Steigt nicht hinauf in die reinen Lüfte!»

Und doch brachte die Naturschwärmerei diesem Manne nur hastende Unruhe, nur Geräusch und Mühe, nur Neger und Galle, keine Erlösung und Erquickung. Grämlich und ärgerlich, empfindlich und gelangweilt wandelte er an der festlichen Pracht der Alpen vorüber und betrog sich selbst um die kostbare Zeit und schweres Geld.

«Die Welt ist vollkommen überall, Wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Dual!»

Und dieser Mensch brachte Dual genug mit, ein vollgerütteltes Maß, für sich und andere. War das ein Fragen und ein Forschen nach Pfaden und Steigen, Bergspitzen und Graten, Thälern und Ueberrängen, von denen Voisl ihm nicht nur Namen und Seehöhe, sondern eine förmliche Erschließungsgeschichte hätte bieten sollen. Das gieng denn doch über Hirnkraften und Hutschnur! Und dann das Schimpfen und Poltern, wenn die Antwort nicht nach seinem Geschmack ausfiel, und das gottverlassene Fluchen, das einem durch Mark und Bein gieng! Alles, was die Natur in

österreichischen Lloyd gegen Zahlung einer jährlichen Vergütung überlassen werden. Nach diesen Auseinandersetzungen erscheint die mit den Wünschen Triests übereinstimmende Anschauung gerechtfertigt, dass die Verwaltung der Lagerhäuser als Handelsunternehmung nach kaufmännischen Grundsätzen geführt werden wird; dass das Unternehmen dauernd beim Staate verbleiben und nicht an Dritte abgetreten oder verpachtet werden wird; dass die derzeitigen Lagerzinssätze, Mieten und Gebühren den Bedürfnissen und den Wünschen des Handels entsprechend herabgesetzt werden, und endlich, dass die Verschleiß- und Contierungsmagazine und deren derzeitige Einrichtung der Stadt erhalten bleiben werden. Der Budgetausschuss spricht sich für die unveränderte Annahme der Regierungsvorlage aus.

Politische Uebersicht.

Saibach, 1. Mai.

In den letzten Tagen ist die Note des Wiener Auswärtigen Amtes in Angelegenheit des Handelsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland nach Petersburg abgegangen. In derselben werden, wie die «Presse» meldet, jene Modificationen mitgetheilt, welche die Regierungen Oesterreich-Ungarns an dem von dem russischen Cabinet ausgearbeiteten Vertragsentwurfe vorzunehmen beantragen. Nachdem diese Aenderungen nicht einschneidender Natur sind, so ist eine rasche Verständigung über den definitiven Vertragstext zu gewärtigen, und man darf hoffen, dass es möglich sein werde, im Laufe der nächsten Zeit zur Unterzeichnung des Vertrages zu schreiten und denselben bis Mitte Mai den Parlamenten Oesterreichs und Ungarns zur verfassungsmäßigen Behandlung zu unterbreiten.

Die bei Hodmezö-Basarhely bisher durchgeführte Untersuchung hat festgestellt, dass für den 1. Mai ein blutiger Putsch vorbereitet war. Die Behörden hegen noch immer für diesen Tag die größten Besorgnisse, und es wurden noch gestern 15 Verhaftungen vorgenommen. An den Oberstadthauptmann von Hodmezö-Basarhely, an den Bürgermeister und an den dortigen Husarenoberst sind Drohbriefe gelangt, in welchen gedroht wird, dieselben zu zerstückeln und ihr Fleisch den Hunden vorzuwerfen. Vorgestern wurden die Fenster des Gefängnisses zertrümmert und den Verhafteten auf kleinen Zetteln die Mittheilung gemacht, dass man sie am 6. Mai befreien und rächen werde. Trotz aller Aufsicht der Gendarmerie sind im Laufe der vorigen Woche drei geheime Versammlungen der Arbeiter abgehalten worden. Die Behörde confiscirt unausgesetzt aufhehende Druckschriften. Nächst Hodmezö-Basarhely entdeckte die Gendarmerie eine Schmiedewerkstätte, in welcher für den 1. Mai Gewehre und andere Waffen hergestellt und Sensen geschliffen wurden.

In der gestrigen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses wurde die Berathung der Vorlage über die Errichtung von Landwirtschaftskammern fortgesetzt, und da über die an die Commission zurückverwiesenen Paragraphe keine Einigung erzielt worden war, wurden dieser Berathung die ursprünglichen Beschlüsse der Commission zugrunde gelegt. Abg. Herold beantragte, das Privilegium der Gutsbezirke zu be-

seitigen und das indirecte Dreiclassenwahlrecht einzuführen. Minister Heyden erklärte, der Antrag Herolds wäre eventuell durchführbar, sei im allgemeinen jedoch zu compliciert. Wenn der Antrag Herolds hauptsächlich den kleinen Grundbesitzern dienen soll, so bemerke der Minister, dass diese auch in der Regierungsvorlage genügend berücksichtigt wurden. Nach längerer Debatte wurde der Antrag des Abg. Herold sowie § 6, der vom Wahlrecht handelt, in namentlicher Abstimmung sowohl in der Fassung der Commission als auch in jener der Regierungsvorlage abgelehnt; sämtliche übrigen Paragraphe wurden angenommen, und erscheint somit die zweite Berathung über die Landwirtschaftskammern beendet. — Die Commission der Sachverständigen der Fondsbörse constatirt, dass, nachdem bezüglich der anderweitigen Vertheilung der Stempellasten zwischen den Interessenten eine Verständigung bisher nicht erzielt wurde, auch eine diesbezügliche Ufance nicht festgestellt werden kann.

In der gestrigen Sitzung der französischen Kammer brachte der Deputierte Gouthier de Clagny einen Antrag auf Verschärfung der gegen die Spionage gerichteten Strafbestimmungen ein. Deputierter Jaurès interpellirte in betreff der den Anarchisten von Seite der Capitalisten und des Clerus zugegangenen Subsidien. Deputierter Jaurès wirft dem Clerus vor, ein doppeltes Spiel zu spielen bei der Regierung und bei den Arbeitern. Justizminister Thuvoft erklärte, die mit Beschlag belegten Schriftstücke beweisen die Haltlosigkeit von Jaurès' Behauptungen. Die bei den Anarchisten vorgefundenen Gelder übersteigen nicht den Ertrag aus ihrer Berufsbeschäftigung. Er versichert, die Regierung werde keinen Augenblick zögern, die Schuldigen, welcher Partei immer sie angehören mögen, zu verfolgen. Deputierter Graf Milie weist nach, dass zwischen den Lehren der katholischen Kirche und den Lehren der Socialisten keine Uebereinstimmung bestehe. Deputierter Fughuez sagt, dass Rothschild gewissen Anarchisten Geld gegeben habe. Er verlangt Maßregeln gegen die Capitalisten, welche die Anarchisten subventionieren. Ministerpräsident Casimir Perier beantragt die einfache Tagesordnung, welche mit 240 gegen 179 Stimmen angenommen wird, worauf die Sitzung aufgehoben wurde.

Die vom Journal «Capitale» veröffentlichten beunruhigenden Nachrichten über das Befinden des Papstes sind vollständig unrichtig. Der Papst befindet sich wohl.

Zur Regelung des Viehtriebes auf die Alpenweiden an der österreichisch-italienischen Grenze soll demnächst eine Commission zusammen treten, zu welcher vonseite Italiens der Präfect von Verona, Senator Sormani-Moretti, der Präfect von Brescia, Commandeur Annaratone, und der Thierarzt Romano entsendet werden sollen.

Bei den Ergänzungswahlen für den spanischen Senat wurden sämtliche ministeriellen Candidaten gewählt. Ebenso drangen auch bei den Ergänzungswahlen für die Deputierten-Kammer die Regierungscandidaten durch, ausgenommen im Wahlkreise von La Caniza, wo der Führer der Jung-Conservativen, Silvela, gewählt wurde.

Aus Barcelona wird vom 30. v. M. gemeldet: Es verlautet, dass in der gestern geheim abgehaltenen

Sitzung des Kriegsgerichtes der Regierungscommissär die Todesstrafe für zehn Anarchisten, welche beschuldigt sind, an dem Attentate gegen Campos theilgenommen zu haben, beantragt hat.

Der Petersburger «Regierungs-Anzeiger» meldet die Verleihung des Wladimir-Ordens erster Classe an den Oberkammerherrn Maryschkin und an den Oberhofmeister Dserou, ferner die Verleihung des Weißen Adler-Ordens an den Gehilfen des Finanzministers Zwasschschentow und an den Hauptcommandeur der Schwarzen-See-Flotte Kopytow. Der Vertreter des Finanzministeriums Murawiew wurde als Minister bestätigt, der Director des Landwirtschafts-Departements Kalatschow zum Senator ernannt. Der Botschafter in Constantinopel von Melidow wurde zum wirklichen Geheimrath befördert.

Tagesneuigkeiten.

(Hofnachricht.) Se. Majestät der Kaiser fuhr gestern nachmittags beim erzherzoglichen Palais in der Allegasse vor, um der Erzherzogin Maria Immaculata zur Geburt des Prinzen, ihres dritten Enkelkinds, zu gratulieren. Der Kaiser verblieb eine halbe Stunde im Palais und fuhr sodann wieder in die Hofburg zurück.

(Das fünfzigjährige Regierungsjubiläum des Kaisers.) Am 29. April fand im Saale des Niederösterreichischen Gewerbevereines die von dem vorbereitenden Comité in Angelegenheit der Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers einberufene Versammlung statt. In derselben waren vertreten die Landesauschüsse: von Galizien Landmarschall Fürst Sanguszko, von Krain Abg. Kljun, von Görz und Grabisca Landeshauptmann Graf Caronini, von Mähren Landeshauptmann Graf Wetter von der Bille, von Oberösterreich Ignaz Huber, von Niederösterreich Landmarschall Freiherr v. Sudenus und Dr. Weillhof, von Steiermark Landeshauptmann Edmund Graf Attems; ferner der Landesculturrath von Tirol, die Landwirtschafts-Gesellschaften der meisten Länder, fast alle Handelskammern und Landeshauptstädte. Die Versammlung einigte sich in dem Beschlusse auf Einsetzung eines aus 25 Mitgliedern bestehenden, von allen Kronländern zu beschickenden Comités, dem die Aufgabe zufällt, alle bisher vorgebrachten Anregungen reiflich und eingehend zu prüfen und concrete Anträge an eine in naher Zeit einzuberufende neuerliche Versammlung von Vertretern aller Kronländer zu stellen. Dem Comité wurde das Recht der Cooptierung eingeräumt.

(Die Bildergalerie des Grafen Schack.) Der Münchener Magistrat dementirt endlich die Meldung auswärtiger Blätter, dass die Bildergalerie des verstorbenen Grafen Schack dem Kaiser nur unter der Bedingung vermacht worden sei, wenn dieselbe nach Berlin, Weimar oder Gotha überführt würde. Richtig ist, dass das Gebäude, woselbst sich die Bildergalerie befindet, laut Testament dem Bruder des Verstorbenen zufällt, welcher den Verkauf des Hauses beabsichtigt.

(Versuchter Raubmord.) Von dem Wiener Schwurgerichte wurde der Graveur Barabasz wegen des am 12. Februar d. an dem Uhrenverkäufer Josef Binder versuchten Raubmordes, wobei dieser schwer verletzt wurde, zu sieben Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

Dennoch.

Roman aus der Gesellschaft von L. Jdeler (U. Derelli).

(86. Fortsetzung.)

«Wie glücklich kann Falkenberg dann noch werden,» sagte Rosalie und drückte die Hand der Freundin.

Nach einer Viertelstunde kehrte Anna mit ihrem Vater zu Rosalie zurück; man sah es, dass sie geweint hatte, und auch Herr Wander kämpfte mit einer sichtlichn Mühsung. Er trat auf Rosalie zu und bot ihr die Hand.

«Wir danken Ihnen, dass Sie in diesen traurigen Verhältnissen an uns dachten. Gern, mein Fräulein, sehr gern helfen wir, wo wir helfen können. Wie Anna Ihnen schon sagte, verlässt uns mein Inspector am ersten April. Einen tüchtigeren und pflichtgetreueren Beamten als Herrn Falkenberg werde ich niemals finden. Er war die Seele der Wirtschaft in Sarrin, und dass der unausbleibliche Bankrott sich noch so lange verzögerte, war nur sein Verdienst. Mein Wagen steht vor der Thür; ich bitte Sie, mit mir nach Sarrin zurückzufahren und meine Wünsche bei dem Herrn zu unterstützen. Ich möchte mich sogleich mit Herrn Falkenberg einigen, und jeden Tag kann er seine Stellung bei mir antreten.»

Anna umarmte die Freundin und flüsterte ihr sodann zu:

«Grüßen Sie ihn auch von mir und sagen Sie ihm, ich freue mich auf sein Kommen.»

So freudig erregt, wie sie es in dieser traurigen Situation nicht für möglich gehalten, fuhr Rosalie mit Herrn Wander nach Sarrin.

«Sie sind unser guter Engel!», rief Wachtel ihr beglückt zu, als er erfuhr, warum sein Gutsnachbar ge-

kommen war. «Falkenberg ist in seinem Zimmer; ich glaube, der arme Junge ist ganz verzagt; er sieht seine Zukunft sehr düster an.»

«So werde ich ihn dort aufsuchen,» sagte Wander freundlich. «Wenn die Noth am größten ist, so ist die Hilfe am nächsten.»

Er ließ sich von Rosalie Falkenbergs Zimmer zeigen; das junge Mädchen geleitete ihn nur zu gern dorthin; ihre Freude war eine sehr große, und sie wollte die erste sein, die dem braven Menschen zu dieser für ihn so beseligenden Wendung seines Schicksals Glück wünschte.

Wander klopfte an; da niemand antwortete, öffnete er die nur angelehnte Thür und trat ins Zimmer, aber fast gleichzeitig stockte sein Fuß.

Falkenberg saß am Tische, den Kopf auf den gesunden Arm gelegt; der leere Rockärmel hing schlaff herab.

«Er scheint zu schlafen,» sagte Wander zu Rosalie, die ihm leise gefolgt war. «Die gewaltigen Aufregungen der letzten Stunden haben wohl den geschwächten Körper überwältigt.»

Behutsam trat der freundliche Mann näher und legte ihm sanft die Hand auf die Schulter; als aber Falkenberg auch bei dieser Berührung sich nicht regte, beugte er sich verwundert zu ihm herab. Erschrocken fuhr er zurück.

«Was ist?», fragte Rosalie, gleichfalls förmlich schreckgelähmt.

«Er braucht auf Erden keine Heimat mehr,» sagte Wander mit tiefem Schmerz, «der liebe Gott hat sich seiner erbarmt und ihm die ewige Heimat droben angethan.»

«Tobt?», rief Rosalie.

diese Menschenseele gesät hatte, keimte giftig und bissig, das sproßte spitz, flachlicht, schneidend. Es gab kein Ding, das diesen Selbstquäler nicht reizte, nicht ärgerte. Die trübe Wolke der Unzufriedenheit und Verstimmung schwebte über jedem seiner Schritte.

Wohl zehnmal mußte ihm Loisl aus Schluchten und verborgenen Rinnen Trinkwasser holen und jedesmal suchte der Fremde, dass es nicht kälter und frischer sei, obgleich die Thautropfen nur am Glase perkten. Und der Mann war sehr zornig, dass Loisl den kürzesten und bequemsten Weg von der Niederung herauf eingeschlagen hatte, denn er wäre gern alle Steige zugleich gegangen. Und er fieng Händel an mit dem Lenker eines Bauerngespannes, der ihn in einem Hohlwege nicht hatte ausweichen wollen, weil er dies nicht konnte, wenn die Ochsen sich nicht lechergleich in den Aether erhoben; und als ihm der nicht mehr Rede stand und über seinen abgebrochenen Bambusstock zur Tagesordnung übergieng, band er mit einem alten Weibe an, das trockenem Reifig sammelte und nach seiner Meinung für diesen Frevel unter dem Fallbeil hätte enden müssen. Als aber Loisl auf einigen Feldwegen die Gatter und Stangenlegen an den Bäumen, die jener angelweit offen ließ, hinter ihm zumachte, mopste er sich wieder nicht wenig darüber, dass man den Leuten solchen Gefallen erweise. Die «dummen Bauernlümmler» könnten dies selber besorgen, zumal sie so die halbe Zeit nichts zu thun hätten, als auf der faulen Haut zu liegen. Und wie er sich drehte und blähte, der Alleswischer, wenn auf bäuerliche Verhältnisse die Rede kam, und wie er umhermeisterte in allem, was ihn nichts angien, und verlästerte und verwarf, was den Leuten vor Jahrhunderten heilig war!

— (Denkmal Kaiser Alexander II.) In Selsingfors wurde am 29. v. M. das Denkmal Kaiser Alexanders II. enthüllt.

— (Aussände.) Von den Tischlergehilfen in Wien befinden sich noch 9000 in Streik. 113 Tischlermeister haben die Forderungen der Gehilfen bewilligt, die übrigen nehmen noch einen ablehnenden Standpunkt ein. 500 streikende Gehilfen sind in die Provinz abgereist. In der Zutepperei der Firma Ettrich zu Jaroměř ist gestern ein Streik ausgebrochen. 740 Arbeiter feiern. Sie verlangen Lohnerhöhung und achtstündige Arbeitszeit.

— (Cholera.) Im politischen Bezirke Borszczow in Galizien ist am 28. und 29. April keine Erkrankung an Cholera vorgekommen. Im politischen Bezirke Husiatyn ist am 28. April niemand und am 29. April eine Person an Cholera erkrankt. Ein Todesfall kam auch dort an beiden Tagen nicht vor. — Anlässlich des Auftretens der Cholera in den an Podolien angrenzenden Gegenden verfügte der russische Minister des Innern die Eröffnung von Sanitäts-Stationen in Itfakowzy, Gusjatin, Sakow und Satanow.

— (Deutscher Buchhandel.) Die Buchhändler-Versammlung in Leipzig hat die Umwandlung ihres Börsenblattes genehmigt, die Festlegung der jährlichen Buchhändlermesse auf Anfang Mai aber abgelehnt.

— (Ernennung.) Der französische General de Boisdeffre, der bisher mit den Functionen des Chefs des Generalstabes betraut war, wurde definitiv zum Generalstabschef der Armee ernannt.

— (Aus Andalusien.) Man telegraphiert aus Cadix vom 30. v. M.: Unter den Eisenbahnarbeitern in Andalusien herrscht eine große Bewegung. Man befürchtet einen allgemeinen Ausstand.

— (Anarchistisches.) Aus Lüttich wird vom 30. v. M. gemeldet: Die Polizei verhaftete gestern sechs Anarchisten, welche vom Untersuchungsrichter vernommen wurden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer) ist am 30. v. M. um 11 Uhr vormittags zu den Übungen der in Pisino anwesenden Frequentanten des Landwehr-Stubsofficierscurses eingetroffen. Die Stadt war festlich besetzt. Se. k. und k. Hoheit verfügte sich bei strömendem Regen auf das Übungsterrain. — Gestern ist Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Rainer, Feldzeugmeister und Landwehr-Obercommandant, mit dem Nacht-Schnellzuge aus Pisino hier eingetroffen und nach einem Aufenthalte von fünf Minuten nach Wien weitergereist.

— (Veränderungen im Justizdienste.) Das Oberlandesgericht für Steiermark, Kärnten und Krain hat den Rechtspraktikanten beim Kreisgerichte in Cilli Jakob Doljan zum Assistenten in Krain und den Rechtspraktikanten des Landesgerichtes in Graz Eugen Thurn zum Assistenten für Kärnten ernannt.

— (Save-Ueberfuhr.) Die vom Herrn Franz Gregoric in Gurkfeld innegehabte Concession zum Betriebe einer Seilplättenüberfuhr über den Gurkfluss bei Cirkle wurde auf fernere fünf Jahre verlängert und für dieselbe nunmehr von der k. k. Landesregierung folgender Gebührentarif genehmigt: von einem beladenen zweispännigen Wagen 20 Kr., von einem leeren zweispännigen

Wagen 18 Kr., von einem beladenen Einspänner 12 Kr., von einem leeren Einspänner 10 Kr., von einem Stück Triebvieh 3 Kr. und von einer Person 2 Kr. Diese Tarifsätze erhöhen sich bei großem Wasserstande auf 24 Kr., beziehungsweise 20, 18, 15, 5 und 3 Kr. —o.

— (Kranken-Versicherungspflicht der Sparcasse-Bediensteten.) Ueber die zwischen der Bezirks-Krankencasse und der Sparcasse in Wien strittig gewordene Frage der Kranken-Versicherungspflicht der Sparcasse-Bediensteten hat das k. k. Ministerium des Innern mit dem Erlasse vom 4. v. M. in letzter Instanz erkannt, daß die Sparcasse zur Anmeldung, respective Versicherung ihrer Bediensteten bei der Bezirks-Krankencasse in Wien verpflichtet ist, weil nach der mangels einer besonderen Bestimmung im Kranken-Versicherungsgesetze für die Feststellung des Begriffes «sonstige gewerbsmäßig betriebene Unternehmungen» (§ 1, Alinea 2, leg. cit.) maßgebenden Textierung des Artikels IV des Kundmachungspatentes zur Gewerbe-Ordnung sämtliche im Artikel V dieses Patentes aufgezählten «Beschäftigungen und Unternehmungen» als gewerbsmäßig betriebene Unternehmungen sich darstellen, die Sparcassen in diesem Artikel sub lit. k. angeführt und daher die von ihnen beschäftigten Personen durch die bezogene Bestimmung des Kranken-Versicherungsgesetzes der obligatorischen Kranken-Versicherung unterworfen sind.

— (Unfall.) In der Nacht von Sonntag auf Montag ereignete sich im Eisenwerke zu Wsling ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein erst vor kurzem dem Martinhütten-Betriebe zugetheilte Arbeiter beging die große Unvorsichtigkeit, die beim Abstieg des Martinofens abfallende, noch flüssige Schlacke mit Wasser zu begießen, trotzdem dieses Vorgehen streng verboten ist und auch schon mit den höchstzulässigen Geldstrafen geahndet wurde. Durch die große Hitze zersetzte sich das Wasser, es bildete sich Knallgas, und die Folge davon war eine sehr heftige Explosion, durch welche die glühende Schlacke in der Hütte herumgeschleudert wurde. Die in der Nähe befindlichen Arbeiter Thomas Rode, Marcus Klemenc, Johann Cop, Johann Jakopič und Franz Pevc erlitten hiedurch Brandwunden, letztere vier zum Glück nur leichten Grades, während Thomas Rode schwer verletzt wurde. Die Kleider des Mannes fiengen im Momente Feuer. Leider verlor der Bedauernswerte alle Geistesgegenwart und rannte sinnlos in die finstere Nacht, wodurch das Feuer nur noch mehr angefacht wurde. Im schwerverletzten Zustande, mit vielen Brandwunden bedeckt, wurde der Verunglückte in seine Wohnung gebracht, wo ihm alsbald die sorgsamste ärztliche Hilfe zutheil wurde.

— (Verbrannt.) Am 8. v. M. war die sechs-jährige Realitätenbesitzer's-Tochter Josef Grundlic in Prastje, Bezirk Rudolfswerth, in Abwesenheit ihrer Eltern mit dem Anzünden einer Petroleumlampe beschäftigt; hierbei stürzte die Lampe um, und es entzündete sich das Petroleum, wodurch die Kleider des Mädchens Feuer fiengen und dasselbe am Unterleib und den Füßen, trotzdem rasche Hilfe zur Hand war, so schwere Brandwunden erlitt, daß es am 21. April verschied. Vor der Beerdigung fand sich auf dem Friedhose eine gerichtliche Commission ein —r.

— (Die Regatten in Pola.) An der Schluß-Regatta des k. und k. Nachtgeschwaders von Pola nach Abbazia am Freitag haben sechs Yachten theilgenommen. Die Abfahrt erfolgte um 7 Uhr früh von Pola. Graf Geza Andrássy's «Taormina» langte als erste um 11 Uhr 45 Minuten 49 Secunden nachts an; ihr folgten Prinz

Egon Hohenlohe's «Blackcock», gefürt vom Grafen Leopold Thurn, um 11 Uhr 46 Minuten 52 Secunden nachts, die Yacht «Sophie» der k. und k. Kriegsmarine um 9 Uhr 35 Minuten 57 Secunden früh und Graf Alfred Harrach's «Wita» um 9 Uhr 49 Minuten 48 Secunden früh. Des k. und k. Nachtgeschwaders «Eros» und der k. und k. Kriegsmarine «Marcella» waren bis nachmittags noch nicht eingelangt. Infolge Zeitvergütung wurde die «Blackcock» als erste, «Taormina» als zweite und «Wita» als dritte proclamirt.

— (Der erste Mai.) Wie in den vergangenen Jahren, verlief auch heuer der erste Mai in Laibach und Umgebung in vollständiger Ruhe und Ordnung. Eine gestern im Gasthause «Perles» stattgefundene Arbeiter-versammlung, die mäßig besucht war, faßte im Sinne der bekannten Forderungen der Arbeiter entsprechende Beschlüsse.

— (Evangelischer Gottesdienst.) Wegen einer dringenden auswärtigen Amtshandlung des Pfarrers fällt der Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Laibach am Tage Christi Himmelfahrt aus.

— (Die deutschen Maipredigten) in der hiesigen Domkirche um 7 Uhr abends wird heuer Pater Emil Volbert aus Presburg halten. Pater Vitus Voinger ist zum selben Zwecke nach Presburg gereist.

— (Učiteljski Tovariš.) Nr. 9 dieser Monatschrift enthält einen Nachruf von E. Gangl auf den verstorbenen Bezirks-Schulinspector und Lehrer Johann Tomšič, Aufsätze von Anna Praprotnik, Fr. Slanc und Mittheilungen diversen Inhaltes.

— (Vom Wetter.) Das ununterbrochen andauernde Regentwetter hat ein rapides Steigen der Laibach zur Folge, und es droht bei weiterer ungünstiger Witterung den niederer gelegenen Ufern Ueberschwemmungsgefahr.

— (Agram und Umgebung.) Der Senator der Stadt Agram Herr Adolf Hudobski hat kürzlich in deutscher Sprache eine «Monographie über die Stadt Agram» herausgegeben, deren Zweck zunächst darin besteht, authentische Daten über die geschichtlichen und ethnographischen Verhältnisse der Hauptstadt Kroatiens zu geben. Gleichzeitig soll das übersichtlich gehaltene Büchlein auch als Fremdenführer dienen, und ist deshalb nicht bloß mit zahlreichen hübschen Illustrationen, sondern auch mit zwei Plänen ausgestattet.

— (Staatsbahnrat.) Die diesjährige Frühjahrs-session des Staatsbahnrathe wird, wie alljährlich, in der letzten Maiwoche stattfinden. Auf der Tagesordnung desselben dürften sich die regulären Verhandlungsgegenstände befinden.

— (Ziehung der Creditlose.) Es wurden folgende Serien gezogen: 471, 926, 1010, 1516, 1601, 1708, 2018, 2219, 2247, 2313, 2500, 2702, 3431, 3477, 3508, 3684, 3738, 3836, 4190. Den Haupttreffer mit 150.000 fl. gewinnt Serie 471 Nr. 2, den zweiten Treffer mit 30.000 fl. Serie 2219 Nr. 10, 15.000 fl. Serie 3684 Nr. 45, je 5000 fl. Serie 2018 Nr. 84 und Serie 2219 Nr. 5.

Musica sacra.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 3. Mai Hochamt: Missa Salve Regina (Preismesse) von G. E. Stehle, Graduale und Offertorium von Anton Foerster.

den sie wirklich geliebt hatte. An Professor Senden dachte sie nicht mehr. Ueberhaupt hatte der Ruin ihres Hauses, die «Schande», wie sie es nannte, die losen Verbindungen zwischen ihr und ihren Bekannten völlig zerrissen. Jede Theilnahme wies sie in fast verletzender Art zurück; sie wollte allein sein, und binnen kurzem war sie es. Seit Falkenberg begraben war, blieb auch Anna Wander fort, und das Concursverfahren in Sarrin beschäftigte nur noch die Gerichte und die Gläubiger.

Letztes Capitel.

Rosalie und Mijs World fuhren der Heimat zu, das junge Mädchen der alten, die alte Engländerin der neuen. Sie sprachen wenig miteinander auf der langen Reise; eine jede war zu sehr mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt. Rosalie's Herz klopfte schmerzlich, als sie an das Wiedersehen dachte, das ihr bevorstand, ein kühles, fremdes Wiedersehen mit einem guten Bekannten.

Es war Abend geworden, als sie in Waldenfeld eintrafen, ein milder, dämmernder Märzabend. Rosalie übergab ihren Koffer dem wohlbekannten Gepäckträger, nahm Mijs World's Arm und eilte durch die alten Straßen dem Elternhause zu.

Es erwartete sie niemand. Die Katastrophe in Sarrin war zu jäh, zu plötzlich hereingebrochen, als daß sie dieselbe hätte irgend jemand brieflich mittheilen können, und depechieren ließ sich das doch nicht. Nun zog sie die Klingel und stand im nächsten Moment vor ihrem erstaunten Vater. Aber mit großer Freude wurde sie empfangen.

(Fortsetzung folgt.)

Wander nickte; das Wort versagte ihm. Ja, Falkenberg war gestorben. Ein Nervenschlag hatte seinem Leben plötzlich ein Ende bereitet. Sanft und friedlich war er hinübergegangen. Es war so gekommen, wie ihm der Berliner Arzt nach der schrecklichen Verwundung prophezeit hatte: «Die Qualen erdulden Sie jetzt, der Tod wird sanft sein.» Ganz friedlich sah er aus und das schöne, bleiche Gesicht trug keine Spur des letzten, schwersten Kampfes, den der Mensch zu kämpfen hat.

Der schnell herbeigerufene Arzt konnte nur seinen Tod bestätigen. «Er ist erlöst,» sagte er. Und als Wachtel sich die bittersten Vorwürfe machte, daß er durch die Aufregungen, die jetzt über sein Haus hereingebrochen waren, den Tod des jungen Mannes mitverschuldet habe, antwortete der Doctor: «Nicht doch, Herr Wachtel. Gramen Sie sich darum nicht. Der arme junge Mann konnte bei dieser entsetzlichen Verletzung nicht mehr lange leben, die Nerven waren alle zerrissen. Mich wundert es, daß er noch so lange ausgehalten hat. Söhnen Sie ihm die letzte Ruhe, jetzt ist ihm wohl.»

«So soll er in Hofberg begraben werden,» entschied Wander, «und Anna soll sein Grab pflegen.»

Es geschah, und so wurde der Wunsch des Todten erfüllt: sie, die er allzeit geliebt, kam zu beten auf sein Grab . . .

«Ich zog sofort Erkundigungen über das Befinden jenes Herrn ein, den Ihr Sohn angegriffen und verletzt hatte. Die Verletzung war eine sehr geringe, nur eine starkblutende Fleischwunde, und der Betroffene ist schon jetzt völlig wieder hergestellt. Mir und allen denen, die von diesem Vorfall erfuhren, erscheint es überhaupt so, als habe dieser Wendigkeit nur Ihren Sohn ins Verderben zu stürzen gesucht, ohne irgend einem andern schaden zu wollen. Leider ist ihm dieser teuflische Plan ja völlig gelungen, und durch Harry's wilde, kopflose Flucht ist wirklich, wenigstens vorläufig, seine Zukunft vernichtet. Wäre er hier geblieben und ruhig seine Strafe auf sich genommen, vielleicht hätten wir doch noch im Laufe der Zeit ihn zu einem vernünftigen Menschen erziehen können.»

«Dank sei Gott, der ihn nicht zum Mörder werden ließ,» sagte Wachtel, tief aufathmend, und reichte seiner Tochter das Briefblatt.

Cora las die Worte des freundlichen Herrn; dann aber sagte sie:

«Es ist doch besser, daß Harry über das Meer ist. Dieser Vorfall würde ihm in Deutschland die Zukunft sehr erschwert haben. In Amerika kann er zum tüchtigen Manne werden, ohne daß der Fehltritt seiner Jugend ihm die Thüren verschließt, wie es hier der Fall gewesen sein würde.»

«Man würde es allerdings in seinen Zeugnissen stets vermerkt haben,» erwiderte der Vater, «und so hast du recht. Es ist mir nur so sehr schwer, daß er so weit fort ist; ich habe doch immer Sehnsucht nach Harry.»

Cora gieng hinaus, ihre Thränen zu verbergen; sie grämte sich um den Bruder, den einzigen Menschen,

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 1. Mai.

Im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes unterbreitete heute Se. Excellenz der Herr Finanzminister einen Gesetzentwurf betreffend Gebühren-Erleichterungen für Darlehen und Subventionen zur Wiederherstellung der durch die Reblaus zerstörten Weingärten.

Abg. Raizl spricht gegen die Vorlage, erblickt darin eine schwere Belastung für den Staat und beantragt die Rückweisung der Vorlage an den Ausschuss.

Es folgt die Fortsetzung der Budgetdebatte, und zwar über den Etat des Finanzministeriums.

Es werden zunächst die Capitel 'Finanzverwaltung', 'Allgemeine Cassenverwaltung', 'Dicafterial-Gebäude', 'Fiscalitäten' und 'Münzwesen' in Verhandlung genommen.

Abg. Dr. Promber urgiert die Regulierung der Beamtengehälter und bittet den Herrn Finanzminister, die diesbezüglichen zahlreichen Resolutionen des Hauses weitgehendst zu berücksichtigen.

Parlamentarisches.

In der vorgestrigen Sitzung des Pressausschusses erklärte Se. Excellenz der Herr Justizminister unter anderem auch, dass die Einschränkung des objectiven Verfahrens nur derart möglich sei, dass in allen Fällen, wo die vorläufige Beschlagnahme abzuschaffen wäre, die Rechtsprechung durch Berufsrichter anstatt der Geschwornen einträte.

In der gestrigen Sitzung des Steuerausschusses gab Se. Excellenz Finanzminister v. Plener ein Exposé der Einkommensteuerreform, wonach die Mehrerträge pro 1896 und 1897 zu Nachlassgewährungen bei der Grundsteuer, Hausclassensteuer, Hauszinssteuer und Erwerbsteuer dienen sollen.

Telegramme.

Wien, 1. Mai. (Orig.-Tel.) Der Kaiser besuchte um 1 Uhr nachmittags die internationale Ausstellung im Künstlerhaus.

Wien, 1. Mai. (Orig.-Tel.) Im Palais des Baron Bourgoise auf der Landstraße wurde heute nachts ein Einbruchsdiebstahl verübt, bei welchem Antiquitäten im Werte von 10.000 fl. gestohlen wurden.

Graz, 1. Mai. (Orig.-Tel.) Mit den im Luegloche eingeschlossenen sieben Höhlenforschern, welche am Samstag durch plötzliches Hochwasser abgesperrt wurden, konnte noch immer kein Verkehr hergestellt werden.

änderung abhängen, ob eine Rettung der in der Höhle Gefangenen noch möglich ist.

Berlin, 1. Mai. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus nahm definitiv die Vorlage betreffend die Kirchenverfassung mit 237 gegen 92 Stimmen an.

Der erste Mai.

Wien, 1. Mai. (Orig.-Tel.) Die Amtsberichte stellen bisher die Aufrechterhaltung der Ruhe in ganz Niederösterreich fest. Aus den übrigen Kronländern wurde bisher kein Zwischenfall gemeldet.

Wien, 2. Mai. (Orig.-Tel.) In Wien, Budapest und allen Theilen der Monarchie und des Auslandes ist die Maifeier ruhig verlaufen. Nur in Prag und Polnisch-Strau versuchten Feiern, die Arbeitenden an der Arbeit zu hindern.

Lemberg, 1. Mai. (Orig.-Tel.) Die Socialdemokraten veranstalteten heute vormittags im geräumigen Hofe des Rathhauses eine Volksversammlung, welcher zahlreiche Arbeiter und Frauen mit Abzeichen anwohnten.

Budapest, 1. Mai. (Orig.-Tel.) Der größte Theil der Arbeiter feiert und ist in verschiedenen Vergnügungsorten versammelt.

Troppau, 1. Mai. (Orig.-Tel.) Im ganzen Lande herrscht bisher Ruhe.

Berlin, 1. Mai. (Orig.-Tel.) Die Stadt hat ihr gewöhnliches Aussehen. Ueberall herrscht Ruhe. Das Wetter ist kühl und unfreundlich.

Rom, 1. Mai. (Orig.-Tel.) Die telegraphischen Nachrichten aus ganz Italien, Sicilien und die Provinz Massa-Carrara mit inbegriffen, besagen, dass die Läden überall geöffnet sind und die Arbeiter zur Arbeit erschienen.

Genf, 1. Mai. (Orig.-Tel.) In Chamme streiken insgesamt 1000 Feiler. Vormittags kam es zu Ruhestörungen, wobei zahlreiche Fenster Scheiben zertrümmert wurden.

Paris, 1. Mai. (Orig.-Tel.) Die Stadt hat ihre gewöhnliche Physiognomie. Das Wetter ist unfreundlich.

London, 1. Mai. (Orig.-Tel.) Von der Maifeier der Arbeiter ist bisher nichts zu bemerken.

Literarisches.

(Von Fels zum Meer.) Illustrierte Zeitschrift für das deutsche Haus. Jahrgang 1893/94. Heft 9. Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Alles in dieser Rubrik Besprochenes kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 18. bis 27. April 1894.

Es ist herrschend: die Nothkrankheit bei Pferden im Bezirke Gottschee im Markte Reifnitz; die Pferderäude im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Prečna, Weißkirchen und Brufsnitz; der Bläschenausschlag bei Zucht Pferden im Bezirke Laibach in der Gemeinde Oberlaibach.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien. Am 1. Mai: Pammer, Reich, Schafranek, Raab, Schacherl, Reichmann, Schwarz, Schneider, Rosenberger, Kste.; Gärtner, Private, Wien. — Papp, Wagner, Kste., Fiume. — Schmidt, Architekt, Innsbruck. — Lafanich, Privat, Lilli. — Suchanek, Kfm., Berlin. — Kamnitsch, Kfm., Brünn. — Bernsdamer sammt Familie, Forstmeister, Görz. — Parthe j. Schwester, Privat, Gottschee.

Hotel Elefant. Am 29. April: Baronin Billel j. Tochter, Oberstens-Gattin, Klagenfurt. — v. Annenfels, v. Ehrenwall, Dieh, v. Pahr, Trieste. — Gleich j. Frau, Klagenfurt. — Ritter v. Fröhlichthal, Straß. — de Sion, Trieste. — Madirazza, Dalmatien. — Brenner, Raup, Mayer, Reich, Oberländer, Kammann, Wien. — Dr. Bidel, Podrzej, Urbancic, Graz. — Gessner, Stuttgart. — Faibiga, Stein. — Grenzmann, Berlin. — Urhal, Steyr. — Kovats, Stacin, Pola. — Zpob, Görz. — Muzic, Fiume. — Lettinger, Bunauburg. — Pegam, Wippach. — Franz, Großtantsza. — Gasser, Trieste. — Rainer, Agent. — Fischer, Jglau. — Schwarzlopf, Linz.

Am 30. April: Gorjup, Fiume. — Sieber, Pollak, Kievel, Preyer, Ulrich, Wien. — Plaschkes, Brünn. — Bulova, Kapla, Graz. — Fortuna, Sittich. — Kapus, Steinbüchl. — Solar, Kropp. — Mayer, Monfalcone. — Fattur, Obergurk. — Brus, Turf, Cabar. — Goeken, Neumarkt. — Koblek, Radmannsdorf.

Hotel Baierischer Hof. Am 29. April. Mlinarič, Marburg. — Dswald, Mitterdorf. — Schwarzer, Masern.

Am 30. April: Sibar, Laibach. — Fain, Littai. — Kraus, Partikmä, Gottschee.

Hotel Südbahnhof. Am 29. April. Zeiser, Wien. — Handler, Mitterdorf. Am 30. April: Hille, Bodenbach. — Malic, Billač.

Hotel Kaiser von Oesterreich. Am 29. April. Josef Boua, Böhmen. — Simenc, Görz. Am 30. April: Böhner, Beamten-Gattin, Savenstein.

Verstorbene.

Den 30. April. Maria Režnar, Einwohnerin, 34 J., Kuththal 11, Lungendöben.

Im Spitale: Den 27. April. Jakob Keržisnik, Arbeiter, 24 J., Nierenentzündung. — Matthäus Gerbina, Einwohner, 70 J., Lungentuberculose. — Johann Jaletu, Arbeiter, 28 J., Lungentuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for 7, 8, 9 AM.

Regen anhaltend. — Das Tagesmittel der Temperatur 10.9°, um 0.4° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissegrad.

Preblan. Herr Dr. Pofilovic, der neuernannte Erzbischof von Agram, weilte in der Saison 1893 sieben Wochen im Curorte Preblan und gedenkt, im heurigen Jahre wieder diesen Curort mit seinem hohen Besuche zu beehren. (1926 a)

Wechselstaben-Actien-Gesellschaft 'Mercur' Wien. Der Verwaltungsrath der Wechselstaben-Actien-Gesellschaft 'Mercur' hat die Bilanz pro 1893 festgestellt.

In der am 12. Mai stattfindenden General-Versammlung wird der Antrag gestellt werden, nach Bestreitung der Fünftel des Verwaltungsrathes eine Dividende von fl. 75, gleich 15% pro Actie, zur Vertheilung zu bringen.

Thon-Ofen- und Thonwaren-Industrie Oesterreichs. Die Thon-Ofen- und Thonwaren-Industrie Oesterreichs hat einen derart großen Fortschritt zu verzeichnen, dass sie die ausländischen Fabricate an Qualität bereits überflügelt.

Die Thon-Ofen- und Thonwaren-Industrie Oesterreichs hat einen derart großen Fortschritt zu verzeichnen, dass sie die ausländischen Fabricate an Qualität bereits überflügelt und österreichische Erzeugnisse im Inlande nicht allein die fremden importierten Fabricate vollständig verdrängt hat, sondern sich selbst schon im Auslande den Vorrang zu erringen vermag.

Course an der Wiener Börse vom 1. Mai 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices (Course an der Wiener Börse) listing various securities, bonds, and exchange rates with columns for 'Geld' and 'Ware'.

Aufgebot.

(1928)

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass 1.) der Bergmann Franz Mure, in Aufenthalte zu Oberhausen, ... 2.) und die geverblose Theodora Wilhelmina Blümer, wohnhaft zu Oberhausen, ...

Zur Aufklärung.

(1923)

Herr Ludwig Groetschel, der Pächter meiner Apotheke «zur Mariahilf», Rathhausplatz Nr. 11, hat in einem Artikel unter dem Titel «Zur Nachricht» vom 14. März d. J. in der «Laibacher Zeitung» ...

Zither-Unterricht

auch auf der Streich-Zither, gegen mäßiges Honorar nach leichtfasslicher Methode wird gründlich ertheilt von Fanny Selko ...

Blutreinigungsmittel

gegen rheumatische und Gichtleiden bereitet von den Apothekern Raffaele und G. Godina ...

Eine Wohnung

bestehend aus drei kleinen Zimmern, Küche und Holzlege, ist Triesterstrasse Nr. 10 an eine kinderlose Partei mit dem August-Termin zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Alois Korsika. (1911) 3-2

Pepsin-Wein

von medicinischen Autoritäten als ein wirksames Präparat anerkannt, welches die Verdauung naturgemäß fördert, folglich die Ernährung und die Blutbildung unterstützt. (1833) 2 In Flaschen zu 1 fl. zu haben in der Apotheke Piccoli in Laibach, Wienerstrasse.

Tapeten

Naturaltapeten von 6 Kr. = 10 Pfg. d. Rolle. Goldtapeten von 12 Kr. = 20 Pfg. d. Rolle. Wer beim Einkauf von viel Geld ersparen will, der bestelle die neuesten Muster der Ostdeutschen Tapeten-Fabrik von Gustav Schleising in Bromberg (Prov. Posen).

Victoria-Tapete!

10farbig. Stoffmuster für nur 20 Kr. = 36 Pf. größte Neuheit, concurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz Außergewöhnliches in keinem Hause fehlen.

Advertisement for C. J. Hamann, featuring 'Hüte' (hats) and 'Wäsche' (laundry). Includes text: 'Touristen-Hemden, Stutzen und Loden-Hüte', 'Gegründet 1870.', 'für Herren und Knaben', 'Wäsche-, Hut- u. Modewaren-Handlung C. J. Hamann, Rathhausplatz Nr. 8.' and 'Original-Weiß-Wäsche'.

Razglas.

(1925)

Meseca aprila t. 1. uložilo je v mestno hranilnico ljubljansko 567 strank ... 186.382 gold. 63 1/2 kr. ... 149.898 » 80 »

Ravnateljstvo mestne hranilnice ljubljanske.

(1793) 3-3 St. 2062. Oklic.

Odsotnemu Martinu Matjanu, postavit se je Vid Kadunc, župan iz Gor. Tuhinja, kuratorjem ad actum ter se je istemu dostavil tusodni izvršilni odlok z dne 6. aprila 1894, št. 2062, vsled kate- rega se je dovolila izvršilna cenitev njegovih zemljišč vloge št. 71, 72, 23 in 74 davč. obč. Gor. Tuhinj. C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dne 6. aprila 1894.